


Günther Schulz & Roger Reber

THEMENREIHE 6/8

DIE LÜGE IN MIR

A dark silhouette of a man running to the right. He has a very long, pointed nose, reminiscent of Pinocchio. He is wearing a jacket and trousers. The background is a solid yellow color.

Wie die Wahrheit mich von meinen
Lügen befreit

Günther Schulz & Roger Reber

DIE LÜGE IN MIR

Wie die Wahrheit mich von meinen
Lügen befreit

werdewelt Verlags- und Medienhaus GmbH

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle in diesem Buch angegebenen Bibelstellen auf die Übersetzung der Neues Leben Bibel (NLB).

© 2021 werdewelt Verlags- und Medienhaus GmbH
ISBN 978-3-9817069-7-0

Impressum

© werdewelt GmbH | Aarstraße 6 | 35756 Mittenaar-Bicken
T +49 2772 5820-10 | mail@werdewelt.info | www.werdewelt.info

1. Auflage 2021

Autoren: Günther Schulz und Roger Reber
Gestaltung/Satz: www.werdewelt.info

Druck: CPI books GmbH
Verlag: werdewelt Verlags- und Medienhaus GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in Seminarunterlagen und elektronischen Systemen.

INHALT

1. Vorwort	8
2. Beispiele aus dem Leben	10
2.1. Lüge: „Es ist alles deine Schuld!“	10
2.2. Lüge: „Ich bin soviel wert, wie ich leiste.“	10
2.3. Lügen aus Gewohnheit	11
2.4. Lügen aus Angst vor Strafe	12
2.5. Das Leben als Lüge aufgebaut	13
2.6. Lüge aus Angst vor Konfrontation	14
2.7. Die „Schönheitslüge“	14
2.8. Lügen die Christen erzählen, wenn sie ihren Glauben mitteilen	15
2.9. Lüge, die mir mein Umfeld signalisiert	16
2.10. Ich höre Stimmen	17
3. Lügen die wir glauben	18
3.1. Unsere Überzeugungen bestimmen unser Leben	19
3.2. Der eingebaute Kassettenrekorder	20
3.3. Selbstlügen	22
3.4. Lügen über Gott und sein Handeln	24
3.5. Christliche Lügen	29
4. Warum lügen wir	36
4.1. Um Macht und Ansehen zu erhalten	37
4.2. Um schlechtes Benehmen zu vertuschen	37
4.3. Um mich zu rächen	38
4.4. Zur Selbstverherrlichung	38
4.5. Um die Wahrheit zu verdrängen	39
4.6. Auch „Fromme“ lügen	39
4.7. Eine Kultur der Ehrlichkeit	41

5. Der Teufel – der Urheber der Lüge	42		
5.1. Die Bibel entlarvt den Lügner	42		
5.2. Wir befinden uns in einem Kampffeld von Lüge und Wahrheit	43		
5.3. Wir kennen die Strategien des Feindes	44		
5.4. Die Macht des Teufels ist beschränkt	48		
5.5. Jesu Macht ist größer	50		
6. Jesus Christus die personifizierte Wahrheit	52		
6.1. Seine Namen zeigen es	53		
6.2. Die Wahrheit erfüllt alle Bedürfnisse der Menschen	54		
6.3. Konfrontation mit den Feinden der Wahrheit	55		
6.4. Der Kampf um die Wahrheit	57		
6.5. Jesus begegnet der Lüge mit Wahrheit	60		
6.6. Gestärkt durch den Geist der Wahrheit	62		
7. Christen leben in der Wahrheit	64		
7.1. Die Wahrheit kommt aus Gott	64		
7.2. Die Wahrheit bringt Licht	65		
7.3. Die Wahrheit macht frei	66		
7.4. Ein Leben in Wahrheit ist ein Leben in Liebe	67		
8. Gottes Ausrüstung gegen den Feind	76		
8.1. Jesus ist der Sieger und Oberbefehlshaber	77		
8.2. Die Ausrüstung liegt bereit	78		
8.3. Die Christen sollen ihre Stellung in Christus einnehmen	85		
9. Wenn Lügen zu Festungen werden	88		
9.1. Was sind Festungen	89		
9.2. Die Eroberung der Festung ist möglich (Der FIC-Festungszerstörer)	91		
9.3. Das Wort Gottes ist das Werkzeug zur Erneuerung des Denkens.	93		
		9.4. Gottes Wirken und dein Mitwirken beim Prozess der Erneuerung	94
		9.5. Erstellen eines persönlichen Festungszerstörers	96
		9.6. Praktische Beispiele, wie Festungen zerstört werden können.	99
		10. Test zur Selbstprüfung	108
		10.1. Täuschung überwinden (aus „Schritte“)	108
		11. Beispiele der Befreiung	112
		11.1. Befreit von Selbst-Lügen	112
		11.2. Befreit von Lügen, die zu Magersucht führten	114
		11.3. Daisy versteht ihre Stellung in Christus	115
		11.4. Befreit von der Lüge: Ich bin wertvoll, wenn ich etwas kaufe	116
		Anhang 1	120
		Deine Stellung in Christus ergreifen	
		Anhang 2	122
		Der FIC-FESTUNGSZERSTÖRER (Arbeitsblatt)	
		Anhang 3	124
		20 Wahrheiten die zum Sieg verhelfen	
		Autor: Günther Schulz	126
		Autor: Roger Reber	127

1. VORWORT

Als Teenager und Jugendlicher bin ich mit der Lüge aufgewachsen: „Wenn du dich freundlich und entgegenkommend verhältst, wenn du Menschen keinen Anstoß gibst und jedem Konflikt aus dem Wege gehst, werden alle dich lieben: Du bist der ‚liebe Günther!‘“. Ich fühlte mich dann angenommen und war zufrieden. Um dieses Image aufrechtzuerhalten, habe ich geschwiegen, wo ich anderer Meinung war. Ich habe versucht, Problemen mit Mitmenschen aus dem Wege zu gehen, habe Frust runtergeschluckt und habe die Lüge geglaubt, dies sei der beste Weg, durch das Leben zu kommen. Verstärkt wurde diese Lüge in mir, als ich Christ wurde. Da verstand ich, dass ein Christ friedfertig sein soll, dass er den Nächsten lieben und mit allen barmherzig umgehen soll.

Dies führte dann, wie man sich vielleicht vorstellen kann, zu etlichen Konflikten in meiner jungen Ehe, in meinem Beruf und in der Beziehung zu meinen Mitmenschen. Die Lüge: „Halte mit allen Menschen Harmonie, so kommst du am besten durch das Leben“, hatte sich festgesetzt und beeinflusste mich in ungueter Weise. Ich war einfach nicht konfliktfähig und konnte mit Kritik ganz schlecht umgehen.

Diese falschen Denkmuster führten mehr und mehr zu inneren und äußeren Spannungen. Ich merkte bald, dass ich so nicht leben konnte. Es war wahr: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ Und es war auch eine Wahrheit, dass ich meine Annahme nicht dadurch fand, dass ich von allen gemocht wurde. Meine Meinung zu äußern, Konflikte auszuhalten und ihnen zu begegnen, wurde in den nächsten Jahren zu meinem Lernprogramm. Ich lernte die Lüge: „Meine Anerkennung finde ich darin, dass mich alle mögen“ mit der Wahrheit auszutauschen: „Meine Anerkennung finde ich nicht zuerst bei Menschen, sondern in Christus bin ich voll und ganz angenommen, geborgen und wertvoll.“

Je mehr ich meine Identität in Christus verstand, umso mehr wuchs mein Mut, meinen Standpunkt zu sagen und Konflikte auszutragen. Ich brauchte Konflikte nicht mehr als Bedrohung zu sehen, und Menschen, die mich ablehnten, konnte ich trotzdem frei begegnen. Ich merkte sogar, dass Menschen mich deshalb respektierten, weil ich andere Standpunkte vertrat. Die Lüge wurde durch Wahrheit ersetzt.

Möglicherweise entdecken auch Sie beim Lesen dieses Buches Lügen, denen Sie aufsitzen: Lügen über sich selbst, Lügen über das Leben, Lügen über Gott. Und Sie erhalten möglicherweise wertvolle Hilfen, wie Sie Ihre Lüge durch Wahrheit ersetzen können. Es ist die zentrale Botschaft der „Freiheit in Christus“, dass wir authentische Menschen sein können, die ihr Umfeld mit einem Leben beeinflussen, das durch Wahrheit und Liebe geprägt ist.

Lasst uns in Liebe an der Wahrheit festhalten und in jeder Hinsicht Christus ähnlicher werden, der das Haupt seines Leibes - der Gemeinde - ist ... sodass der ganze Leib gesund ist und wächst und von Liebe erfüllt ist (Eph 4,15-16).

2. BEISPIELE AUS DEM LEBEN

2.1. Lüge: „Es ist alles deine Schuld!“

„Joes und Carols Problem zeigte sich vom ersten Moment an, als sie in meiner Praxis saßen. Joe saß mit dem Körper von Carol abgewandt. Carol hatte ihre Beine von Joe weg überschlagen. Und dann fingen sie an: „Sie sagt nie etwas Nettens über das, was ich tue“, sagte Joe. „Das liegt daran, dass du nie etwas Nettens tust. Alles, was du tust, ist, von der Arbeit nach Hause zu kommen, um dich zu beklagen, wie schrecklich sie ist und wie leid du sie bist“, antwortete Carol. Joe schoss zurück: „Wenn ich ein bisschen mehr Verständnis von dir bekäme, würde ich mich vielleicht nicht soviel beklagen.“ Carol richtete sich empört auf. „Da haben wir's wieder! Es ist meine Schuld, dass du dich so oft beklagst, ist es so?“ „Wenn du mir mehr zuhören und nicht immer so an mir herummeckern würdest, würde ich mich nicht so oft beklagen“, sagte Joe. „Klar, und wenn du dich nicht so oft beklagen würdest, könnte ich dir mehr zuhören“, konterte Carol. Beide gaben zu, dass sie sich seit 15 Jahren auf diese Weise gestritten hatten und keiner von ihnen schien bereit zu sein, nachzugeben und über seinen eigenen Anteil am Problem nachzudenken. Immer hatte der andere Schuld. Sie steckten beide in einer Selbstlüge fest.“¹

2.2. Lüge: „Ich bin soviel wert, wie ich leiste.“

Albert war immer ein fleißiger Mitarbeiter seiner Firma gewesen. Er ging gerne zur Arbeit, denn darin fand er seinen Sinn und auch die Anerkennung durch seine Arbeitskollegen. Durch eine Wirtschaftskrise des Unternehmens traf auch ihn die Kündigung. Das ließ Albert in ein tiefes Loch fallen. Zu Hause wurde er sehr wortkarg. Er ging auch nicht weiter mit in die Gemeinde und verbot

seiner Frau, anderen zu erzählen, dass er arbeitslos sei. Diese Blamage wollte er nicht erleben, denn seine Eltern waren unglaublich fleißige Leute, die ihren Lebensinhalt in der Arbeit sahen und ihm vermittelten, dass man nichts wert ist, wenn man nichts leistet. Sicher, sie hätten es nie so direkt ausgedrückt, aber es gab keine Zeit in der Familie, miteinander einige ruhige Stunden zu erleben. Immer waren Vater und Mutter in Bewegung, und sie vermittelten diesen Wert durch ihren Lebensstil. Als Albert auch nach längerer Zeit keine neue Anstellung fand, zog er sich immer mehr zurück und brach alle Kontakte ab. Er ging auch zu keinen Verwandtschaftstreffen mehr und wurde schließlich krank. Er schämte sich, weil er der Lüge glaubte: „Wenn ich nichts leiste, bin ich nichts wert.“ Dieser Blamage wollte er sich nicht aussetzen, wenn andere ihn fragen würden.

2.3. Lügen aus Gewohnheit

„Die Notaufnahme in einem Krankenhaus. Ein 28-jähriger Mann klagt über Schmerzen in der Bauchgegend. „Es ist der Blinddarm“, sagt er und zeigt typische Symptome: Schmerzen um den Nabel und in der Magengegend, die in den rechten Unterbauch gewandert sind. Auf leichte Berührungen reagiert er empfindlich. Doch die Ärzte können weder Fieber noch erhöhte Entzündungswerte im Blut feststellen. Ein seltsamer Fall. Auf dem Weg zum voroperativen CT erzählt der junge Mann, er habe Selbstmordgedanken, seit seine schwangere Freundin bei einem Autounfall ums Leben kam. Die Ärzte ziehen einen Psychiater heran. In der Zwischenzeit sind auch die CT-Ergebnisse da. Nach seinen Angaben hatte er bereits mit sechs Jahren Eltern und Geschwister verloren, war Mathematikprofessor, hatte in der Uni-Mannschaft erfolgreich Football gespielt und sich dabei eine schwere Rückenverletzung zugezogen. Nach Details zu all seinen Angaben befragt, blieb er nur vage oder wich aus. Nichts davon stimmte. Organisch war er kerngesund, aber mit seiner Psyche stimmte etwas nicht.“

¹ Chris Thurmman, Lügen, die wir glauben, Schulte und Gerth, 1991 S. 84/85

3. LÜGEN DIE WIR GLAUBEN

„Gelogen wird mit Leichtigkeit, wir produzieren kleine und große Lügen, gegenüber Fremden, Mitarbeitern, Freunden und unseren Lieben. Unser Talent, die Unwahrheit zu verbreiten, ist ebenso naturgegeben wie unser Bedürfnis, anderen Menschen zu vertrauen. Dies macht es uns ironischerweise schrecklich schwer, Lügen auch als solche zu erkennen.“⁹

So konnte man es in einer Ausgabe des NATIONAL GEOGRAPHIC lesen. „Gehören Lügen zum Leben dazu? Können wir gar nicht anders als uns in bestimmten Situationen die Wahrheit zurechtzubiegen, zu verdrehen, zu verschweigen oder wie wir sagen „anzupassen“? Ist Lügen eine Art Überlebensstrategie? Steckt uns das Lügen im Blut?“¹⁰

Kann man sich die Wahrheit zurechtlegen, kann man seine persönlichen „Fakten“ schaffen? Hat jeder seine eigene Wahrheit?

Die Diskussion um die Wahrheit ist im Januar 2017 noch einmal massiv aufgebrochen, als die amerikanische Pressesprecherin des US-Präsidenten den Begriff „alternativer Fakt“ benutzte. Sie wollte damit die Lüge rechtfertigen, dass bei der Einsetzungsfeier des Präsidenten mehr Menschen vor dem Weißen Haus anwesend waren

als bei der Einsetzung seines Vorgängers Barack Obama. Der Präsident habe einen „alternativen Fakt“ genannt, war ihre Mitteilung. Die Frage steht im Raum: Kann man sich die Wahrheit zurechtlegen, kann man seine persönlichen „Fakten“ schaffen? Hat jeder seine eigene Wahrheit?

⁹ <https://www.stern.de/gesundheitspsychologie/psychologie--warum-wir-so-gerne-luegen-glauben---und-selbst-fakten-nichts-daran-aendern-7479594.html>, letzter Zugriff 20. Juli 2020

¹⁰ National Geographic, Warum wir lügen, Deutschsprachige Ausgabe, G+J NG MEDIA GMBH&CO KG, AUSGABE JUNI 2017 S.37-55

3.1 Unsere Überzeugungen bestimmen unser Leben

Da sind zunächst wir selbst als Person. Wie wir uns selbst wahrnehmen oder wie wir wünschen, von anderen wahrgenommen zu werden, macht einen Großteil unseres Denkens aus. Wir wollen „cool“ rüberkommen, wir wollen andere beeindrucken. Annahme, Wert und Sicherheit finden wir darin, wie andere uns behandeln und darum verstellen wir uns zu unserem Vorteil, weil wir hoffen, dass so unsere Bedürfnisse gestillt werden.

Und so setzen sich Lügen fest, wie z.B:

- ▶ Alle sollen mich mögen, das ist mein Lebensziel.
- ▶ Meine Mitmenschen müssen meine Bedürfnisse erfüllen.
- ▶ Das Leben sollte so angenehm wie möglich sein.
- ▶ Es sollte alles nach meinen Vorstellungen gehen.
- ▶ Gott wird dafür sorgen, dass es mir gut geht.

Wir wünschen uns, Einfluss und Bedeutung zu haben. Wir machen uns Gedanken darüber, was wir im Leben erreichen wollen. Diese Wünsche und Überlegungen bringen uns dazu, auch mal zu lügen, damit wir unser Ziel erreichen. Wenn sie sich nicht erfüllen, sind wir verärgert und frustriert oder werden unsicher und ängstlich.

Und so haben wir die Überzeugung:

- ▶ Wenn ich etwas wirklich will, erreiche ich es auch.
- ▶ Was ich nicht freiwillig kriege, nehme ich mir eben.
- ▶ Ich werde mich nicht mehr verbiegen.
- ▶ Es sollte im Leben gerecht zugehen.
- ▶ Gott wird mich vor Schmerz und Unglück bewahren.

Zum anderen werden wir täglich mit Botschaften überhäuft, die unser Gehirn speichert. Besonders die Botschaften, die aus unserem nächsten Beziehungsumfeld kommen, durch Eltern, Geschwister, Verwandte oder Lehrer und

4. WARUM LÜGEN WIR

„Der Reporter Claas Relotius hat im Jahre 2018 das Magazin „DER SPIEGEL“ mit ganz oder teilweise gefälschten Artikeln in eine schwere Krise gestürzt. Wie konnte es dazu kommen? Neue Details zur Aufdeckung der Affäre.

In den Morgenstunden des Donnerstags vergangener Woche wird klar, dass ein perfekter Sturm über den SPIEGEL hereingebrochen ist. Im Büro des Leiters der IT-Abteilung stehen mehrere Kollegen um einen Computer herum. Der Leiter der Rechtsabteilung ist dabei, der Personalchef, der Betriebsratschef, ein designierter Chefredakteur. Denn es muss der dienstliche Mail-Account eines jungen Reporters geöffnet werden. Das ist rechtlich einwandfrei, aber es soll selbstverständlich absolut korrekt zugehen. Denn um zu belegen, dass er Menschen, die in seiner jüngsten Reportage vorkamen, tatsächlich getroffen hat, hatte Relotius die kurze Mail von einer Kontaktperson aus Arizona vorgezeigt. Darin heißt es, er sei mehrere Stunden dort gewesen.

Aber es gab noch eine zweite Version dieser Mail, mit demselben Absender, vom selben Tag, mit ähnlichem Wortlaut - bis auf diesen einen Satz. Und in dieser Version der Mail stand, dass Relotius nicht dort war. Eine der beiden Mails musste gefälscht sein. Ein Techniker öffnete die Mail in Relotius' Inbox und ging in dazugehörige Daten, die auch auf dem Server liegen. Und dort sah er, dass jemand die Mail Tage nach ihrem Eingang bearbeitet hatte. Diese entlastende Version der Mail, von Relotius vorgezeigt, war also gefälscht. Und damit schien eindeutig, dass auch die dazugehörige Geschichte falsch war. Wenn Relotius aber die gefälscht hat, dann wahrscheinlich auch andere.“¹⁹

¹⁹ <http://www.spiegel.de/spiegel/fall-claas-relotius-ein-albtraum-a-1245059.html>
Zugriff 15. Mai 2020

4.1. Um Macht und Ansehen zu erhalten

„Gewiefte Lügner wie Hogue (Kapitel 2.5) sind keine Seltenheit in der Menschheitsgeschichte. Es gibt Kriminelle, die andere täuschen, um sich Vorteile zu verschaffen - wie etwa der Finanzmakler Bernie Madoff, der jahrelang Investoren um Milliarden Dollar betrog, bis sein Lügenkonstrukt zusammenfiel. Es gibt Politiker, die lügen, um an die Macht zu kommen oder sich diese zu sichern. Ein berühmtes Beispiel ist der Fall von US-Präsident Richard Nixon, der leugnete, in den Watergate - Abhörskandal involviert zu sein.

Manchmal lügen Menschen auch, um ihr Image aufzupolieren vielleicht erklärt das am besten die nachweislich falschen Behauptungen von Präsident Donald Trump, die Menschenmenge bei seiner Amtsführung sei größer gewesen, als bei Barack Obamas erster Vereidigung.

4.2. Um schlechtes Benehmen zu vertuschen

Wie der amerikanische Schwimmstar Ryan Lochte während der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Er hatte behauptet, an einer Tankstelle mit vorgehaltener Waffe beraubt worden zu sein. In Wirklichkeit waren er und einige Teamkollegen nach einer Party von Sicherheitsleuten gestellt worden, weil sie in betrunkenem Zustand fremdes Eigentum beschädigt hatten.

Sogar in der Wissenschaft - in einer Welt, in der Menschen arbeiten sollten, die sich dem Streben nach Wahrheit verschrieben haben, kommen Schwindler wie der deutsche Physiker Jan Hendrik Schön vor, dessen Durchbruch in der Erforschung organischer Halbleiter sich 2002 als Betrug erwies.“²⁰

²⁰ National Geographic, S. 42

5. DER TEUFEL – DER URHEBER DER LÜGE

Stell dir vor, du hast einen Nachbar, der dein Feind ist. Er beschmiert nachts dein Haus, wenn du schläfst. Er bricht bei dir zuhause ein und schafft große Unordnung, wenn du in Urlaub bist. Er verbreitet Gerüchte über dich, er erzählt Lügen über dein Verhalten und deine Familie. Er verleumdet dich, verbreitet Fake News über Facebook und What's App, er bedroht deinen Ruf. Er schleicht sich an deine Kinder heran, um sie zu verführen, indem er ihnen Zweifel in ihr Herz sät, ob du wirklich ein guter Vater oder eine gute Mutter bist. Wahrscheinlich enthältest du deinen Kindern das Beste vor, flüstert er ihnen ein, besonders, wenn sie Teenager sind.

Stell dir vor, du hast einen Nachbar, der dein Feind ist. Er beschmiert nachts dein Haus, wenn du schläfst. Er bricht bei dir zuhause ein und schafft große Unordnung, wenn du in Urlaub bist. Er verbreitet Gerüchte über dich, er erzählt Lügen über dein Verhalten und deine Familie.

Es gibt diesen Feind, der es vor allem auf die Christen abgesehen hat. Es ist der Satan (wörtlich Feind), der Teufel (wörtlich: Verleumder), „der Lügner von Anfang an“, wie Jesus ihn nennt. Diese Taktik des Lügens hat er schon bei Adam und Eva angewendet, als er ihnen mit anderen Worten sagte: „Gott meint es nicht wirklich gut mit euch.“

Wir alle haben einen solchen Nachbarn, und er ist nicht alleine, er hat ein Heer von Helfern, die ihn unterstützen. Es sind die gefallenen Engel, die Bibel nennt sie „Dämonen“.

5.1 Die Bibel entlarvt den Lügner

Die Bibel deckt seine Machenschaften auf und sagt uns, dass uns nicht unbekannt ist, was er im Schilde führt (vgl. 2Kor 2,11).

Einer der Wege, um seinen Charakter und seine Handlungsweise zu offenbaren ist, dass die Bibel seine Namen bekannt macht. Nach der Devise „nomen est omen“, „der Name ist ein Vorzeichen“ zeigt sie uns 40 unterschiedliche Namen, von denen jeder einzelne das Wesen Satans beschreibt. Sie nennt ihn u.a. „Durcheinanderwerfer (diabolos)“, „Dieb“, „Verleumder“ und „Ankläger“. Und vor allem ist er eines: „der Lügner“. Jesus nennt ihn sogar den „Vater der Lüge“. Von ihm geht alle Lüge aus, er hat sie gewissermaßen erfunden. Als er mit den Pharisäern spricht, nennt er sie „Kinder des Teufels“, denn er prangert ihre Heuchelei an.

Ihr habt den Teufel zum Vater: Ihr tut mit Vorliebe die bösen Dinge, die er tut. Er war von Anbeginn an ein Mörder und hat die Wahrheit immer gehasst. In ihm ist keine Wahrheit. Wenn er lügt, entspricht das seinem Wesen, denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge (vgl. Joh 8,44).

Der Christ ist die besondere Zielscheibe des Feindes. Der Teufel weiß, dass Jesus durch seine Nachfolger in dieser Welt wirken will. Jesus hat sie ausgerüstet mit Kraft und Stärke, die von Ihm selber kommt und diese Kraft, vollmächtig angewandt, ist stärker als der Teufel. Er weiß, dass er die Jünger Jesu nicht von Jesus wegziehen kann. Sie gehören ihm und sind sein Eigentum. Aber er versucht, sie lahmzulegen durch vielfältige Strategien.

5.2. Wir befinden uns in einem Kampffeld von Lüge und Wahrheit

Wir fragen: Bin ich nicht immun gegen den Satan, seit ich Jesus in meinem Leben habe? Kann der Teufel mir wirklich etwas tun? Petrus schreibt an die Christen, dass es der Teufel auf sie abgesehen hat.

Seid besonnen und wachsam und jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst! Wie ein brüllender Löwe streift er umher und sucht nach einem Opfer, das er verschlingen kann (1Pt 5,8).

6. JESUS CHRISTUS DIE PERSONIFIZIERTE WAHRHEIT

Jesus Christus hat über 100 Namen und Titel. Warum so viele? ... Ein Name oder ein Titel hat eine ihm selbst eigene Begrenzung und deshalb kann kein Name oder Titel Jesus Christus ganz genügen.

Wir sagten, dass es 40 Namen des Teufels gibt, die uns in der Bibel geoffenbart werden, damit wir sein Wesen erkennen. Was denken Sie, wie viele Namen von Jesus Christus gibt es in der Bibel? Es sind über 100 Namen!

In seinem Buch „100 Mal Jesus Christus“, schreibt der Autor Henry Garipey: „Jesus Christus hat über 100 Namen und Titel. Warum so

viele? ... Ein Name oder ein Titel hat eine ihm selbst eigene Begrenzung und deshalb kann kein Name oder Titel Jesus Christus ganz genügen. Seine Größe und Herrlichkeit ist eigentlich unbeschreiblich.“²⁴

Einer dieser Namen, mit denen Jesus Christus sich selbst vorstellt, ist „Wahrheit“. Er sagte von sich: „Ich bin die Wahrheit!“ (vgl. Joh 14,6). Welch eine Selbstaussage, wo doch die ganze Welt nach Wahrheit sucht und es scheinbar viele Wahrheiten gibt. Wie heißt es: „Viele Wege führen nach Rom“ und man will damit sagen: die letzte Wahrheit gibt es nicht. Der Anspruch, eine absolute Wahrheit zu besitzen, scheint unangemessen, arrogant, ja ausgrenzend fundamentalistisch. Darum haben viele Menschen Mühe mit dem Absolutheitsanspruch des Christentums. Wie kann eine Religion die einzig wahre sein?

Jesus Christus sagt, dass er die Wahrheit verkörpert. Wir können ihm glauben oder ihn als Lügner bezeichnen. Die Bibel beschreibt es klar: Er ist die Wahrheit in Person. Sein Wesen und sein Leben zeigen, was Wahrheit ist. Die Menschen konnten es sehen und miterleben, welche Auswirkungen ein Leben der Wahr-

haftigkeit, Aufrichtigkeit und Klarheit hat. In Jesus fand sich keine Heuchelei, kein „um den heißen Brei reden“, kein Weglassen der Wahrheit, weil es einigen vielleicht unangenehm werden könnte oder mir selbst Nachteile verschaffen.

Er konnte sagen, dass er „aus der Wahrheit“ ist. Als er vor dem jüdischen Gericht die Frage beantworten musste: „Dann behauptest du also, Gottes Sohn zu sein?“ und er erwiderte: „Ihr sagt es selbst; ich bin es,“ schrien sie: „Wozu brauchen wir da noch Zeugen? Wir haben es ihn selbst sagen hören.“ (Lk 22,70).

Das war sein Todesurteil. Und so lebte er die Wahrheit bis zum Sterben am Kreuz.

6.1. Seine Namen zeigen es

Wie wir 40 Namen des Teufels in der Bibel haben, die uns sein Wesen und seine Methoden offenbaren, so haben wir über 100 Namen Jesu in der Bibel, die zeigen, wer er ist und wofür er gekommen ist, u.a. finden wir:

Jesus ist der Amen

In Jesus wurde die Wahrheit sichtbar, hörbar und greifbar für die Menschen. Wer mit ihm in Berührung kam, der erlebte die Veränderung in seinem Leben. Viele Male betonte Jesus seine Worte mit „Wahrlich, wahrlich.“ In den Evangelien wird dieser Ausdruck über 100 mal von Jesus verwendet. Es ist das hebräische Wort „Amen“, das wir auch am Ende der Gebete benutzen, um zu bekräftigen, dass das, was wir Gott gesagt haben, wahr ist.

„Wahrlich, wahrlich“ bedeutet: Das ist völlig zuverlässig, ich sage euch die Wahrheit. Darum ist ein Name für Jesus in der Bibel „Ich bin das Amen“ (vgl. Offb 3,14).

²⁴ Henry Garipey: Jesus, 100 Mal Jesus Christus, Leuchter Verlag 1995, S. 15

7. CHRISTEN LEBEN IN DER WAHRHEIT

Wenn wir in der westlichen Welt von Wahrheit sprechen, dann denken wir dabei an Fakten, Daten, Zahlen. Wir vertreten Standpunkte, diskutieren über die Wahrheit und verteidigen sie mit Argumenten und Gegenargumenten. In der Schlacht der Ideologien und Überzeugungen erklären wir die Wahrheit auf eine intellektuelle Weise und bringen sie in schlüssigen Gedankengängen und statistischen Erhebungen „auf den Punkt“. Wahrheit bleibt dabei ein abstrakter Begriff.

Der Wahrheitsbegriff der Bibel hat eine tiefgehende Dimension. Sie zeigt sich im Leben, im Verhalten, im zwischenmenschlichen Miteinander, im Offen-Sein (Offenbar-Sein) zueinander.

Wahrheit ist kein Abstraktum, sondern (sie) geschieht.

7.1. Die Wahrheit kommt aus Gott

So schlussfolgern die Autoren (s.u.): „Wahrheit ist kein Abstraktum, sondern (sie) geschieht. „Wahrheit im alttestamentlichen Verständnis ist das, was sich als verlässlich und beständig erweist, und das ist in erster Linie Gottes Treue. Der gemeinsame Wortstamm von ‘Glauben’ (aemuna) und ‘Treue’ im Alten Testament macht deutlich, dass beide aufeinander bezogen sind: Israels Glaube ist das Sich-Verlassen auf Gottes Treue.“

Ebenso bezeichnet auch „aemuna“ im Bereich zwischenmenschlicher Verhaltensweisen die ‘Zuverlässigkeit’, die ‘Treue’, bzw. das ‘Vertrauen’. (...) Der Mensch ist aufgerufen, verantwortlich mitzutun, sich in Gottes Weg einzugliedern, ‘in Gottes Weg zu wandeln’ und damit die göttliche Wahrheit als eigene zu übernehmen und zu tun.“²⁷

²⁷ <http://bibelkreis-muenchen.de/?p=1198> Zugriff 25. Juli 2020

7.2. Die Wahrheit bringt Licht

Auch für Jesus ist die Wahrheit nicht nur ein rationaler Begriff im Sinne von: „Ja, das habe ich jetzt begriffen.“ Die Wahrheit muss gelebt werden, sie hat Auswirkungen und die Auswirkung heißt: „Licht sein“ und das gerade in den Taten und im Verhalten. Jesus selbst ist das Licht der Welt (vgl. Joh 8,12) und er bringt das Licht zu jedem Menschen (vgl. Joh 1,4), allerdings sperrt sich die Finsternis gegen das Licht (vgl. Joh 1,5). Darum ist Jesus selbst in die Welt gekommen, um uns Licht und Wahrheit zu bringen.

Die Wahrheit muss gelebt werden, sie hat Auswirkungen und die Auswirkung heißt: „Licht sein“

Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen seiner Herrlichkeit, der Herrlichkeit, die der Vater ihm, seinem einzigen Sohn, gegeben hat (Joh 1,14).

Weil wir von uns aus kein Licht haben und die Wahrheit weder erkennen noch leben, brauchen wir eine Erneuerung von Gott, ein neues Leben „von oben“ her, gewissermaßen eine neue DNA.

All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott (Joh 1,12-13).

Jetzt als „wiedergeborene“ Menschen, in denen das Leben von Jesus, der einzigen Wahrheit, lebt, haben wir die Kraft, in dieser Wahrheit zu leben und Licht zu sein in dieser Welt. Das wird man uns anmerken, man wird es in unseren Augen sehen, sagt Jesus:

Dein Auge ist das Fenster deines Körpers. Ein klares Auge lässt das Licht bis in deine Seele dringen, doch ein schlechtes Auge sperrt das Licht aus und stürzt dich in Dunkelheit. Achte darauf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist. Wenn du vom

8. GOTTES AUSTRÜSTUNG GEGEN DEN FEIND

Während wir an diesem Buch schreiben, kommt die Nachricht über die Medien: „Die Ausrüstung der Bundeswehr ist in einem schlechten Zustand: Waffen, die nicht funktionieren, Flugzeuge, die nicht fliegen, Schiffe ohne Ersatzteile: Deutschlands Bundeswehr ist in einem desolaten Zustand. Das bestätigt nun auch der Wehrbeauftragte der Bundesregierung, Hans-Peter Bartels, dem „Focus“. Er hält die Truppe als Ganzes für „nicht einsetzbar“.³²

Da ist man unsicher, ob wir in unserem Land überhaupt richtig geschützt werden. Eine gute Ausrüstung ist schließlich wichtig bei einem Angriff. Vor allem bemängelt der Wehrbeauftragte, dass bei vielen Entscheidungswegen nicht klar ist, wer welche Verantwortung hat. Viele Köche verderben den Brei. Viele Chefs lähmen die Einsatzbereitschaft.

Gottes Ausrüstung für die Christen jedenfalls funktioniert. Die Befehlsge-
waltigen sind geklärt. Christen haben die Seite gewechselt. Sie haben das Reich
der Finsternis verlassen und sind ins Reich des Lichtes unter die Herrschaft

des Gottessohnes getreten. Sie leben nicht mehr
unter dem Befehl des Satan, sondern unter dem
Befehl Jesu Christi.

Christsein ist Kampf und
kein Chillen in der frommen
Kuschelecke.

Nun stehen sie mitten in der Auseinandersetzung
zwischen diesen Reichen. Sie stehen im Kampf zwischen Licht und Finsternis.
Christsein ist Kampf und kein Chillen in der frommen Kuschelecke. Der Feind
ist nicht sichtbar, aber dennoch deutlich spürbar.

³² <https://www.stern.de/politik/deutschland/bundeswehr--deutschlands-desaster-armee--nicht-einsetzbar--7829904.html> Zugriff: 26.07.2020

Paulus schreibt an die Christen in Ephesus:

Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel (Eph 6,10 LUT).

Die gute Nachricht ist: Wir sind Satan nicht ausgeliefert: Wir können ihm Widerstand leisten. Die Waffenrüstung Gottes, die Kampfkleidung für den geistlichen Kampf liegt bereit und wird ausführlich beschrieben.

Und vor allem ist der „General“ da, der König über die Armee Gottes, Jesus Christus. In ihm können wir stark sein „Stark in dem Herrn“. Mit ihm können wir die Stellung verteidigen. Der Christ soll stehen bleiben, nicht umfallen oder auf der Nase liegen. Es geht darum, festzustehen, Widerstand zu leisten und auf dem Sieg Jesu stehen zu bleiben.

Bedient euch der ganzen Waffenrüstung Gottes. Wenn es dann so weit ist, werdet ihr dem Bösen widerstehen können und noch aufrecht stehen, wenn ihr den Kampf gewonnen habt (Eph 6,13).

8.1. Jesus ist der Sieger und Oberbefehlshaber

Der Abschnitt über die Waffenrüstung fängt nicht mit Kampf an, auch nicht mit der Ausrüstung und nicht mit unserer Kampfbereitschaft, sondern mit Jesus, dem starken Sieger. Und er gibt uns alles, was wir brauchen, um sicher und unverletzt zu bleiben. Es fängt mit Jesus an, der der General seiner Armee ist. Seine Stärke ist meine Stärke, sein Sieg ist mein Sieg. Wenn ich bete, setze ich Jesus ein, ich bete in seinem Namen und ihn seiner Kraft.

Wenn ich glaube, vertraue ich auf das, was Jesus gewirkt hat, auf seine Taten der Erlösung am Kreuz. Wenn ich gehe, gehe ich, weil ich weiß: Jesus geht mit und hat alles vorbereitet.

9. WENN LÜGEN ZU FESTUNGEN WERDEN

Es war mitten in einem Gottesdienst. Die Predigt hatte begonnen. Plötzlich war über die Lautsprecher ein fremder Radiosender zu hören und übertönte alles, was der Prediger sagte. Die Tonanlage hatte eine falsche Frequenz empfangen und die Störung war perfekt. Auch wir haben jeden Tag Störsender, die unseren Weg als Christen übertönen wollen. Es sind Sätze und Gedanken, die uns irritieren, die uns unsicher machen und uns vom Ziel abbringen wollen. Sie kommen angeflogen und „landen“ in unserem Denken. Sie beeinflussen unsere Gefühle und wollen Einfluss nehmen auf unsere Entscheidungen und

Die Störsender flüstern uns zum Beispiel ein: „Du hast schon einmal eine falsche Entscheidung getroffen, was, wenn du jetzt falsch entscheidest, wird es wieder misslingen, was du vorhast. Du solltest lieber nichts entscheiden.“

Handlungen. Entweder zögern wir dann, weiter zu gehen oder wir passen unser Verhalten an, und wir stellen dann fest: das, was wir glauben, erfüllt sich wirklich, einfach weil wir einer Lüge aufgesessen sind.

Die Störsender flüstern uns zum Beispiel ein: „Du hast schon einmal eine falsche Entscheidung getroffen, was, wenn du jetzt falsch entscheidest, wird es wieder misslingen, was du vorhast. Du solltest lieber nichts entscheiden.“

Oder es läuft das Programm ab: „Wenn ich mich jetzt nicht ganz gut benehme, werden mich alle auslachen. Ich weiß, wie sich das anfühlt, das möchte ich nicht noch einmal erleben. Also, widerspreche ich nicht, kritisiere ich keinen Menschen und schaue, dass ich mit allen in Harmonie lebe. Dann werde ich nicht auffallen und werde mich nicht blamieren.“

Ich selbst (Günther) habe diese Festung viele Jahre in mir getragen und nach diesem Muster gelebt. Obwohl ich in vielen Fällen wusste, dass ich jetzt einem

Menschen gegenüber einen anderen Standpunkt einnehmen sollte, habe ich den Mund gehalten, es geschah aus Angst vor Kritik oder aus der Sorge, dass die Beziehung zwischen uns gestört werden könnte.

Die Lüge dahinter war: „Wenn du einen Menschen kritisierst, wird er dich ablehnen, du wirst die Beziehung zu ihm gefährden und wirst dich schlecht fühlen.“ Welch eine Überraschung war es, als ich diese Lüge erkannte und anfang, immer häufiger einen anderen Standpunkt zu vertreten, ja selbst Menschen auf ihre Fehler hinzuweisen. Die allermeisten Mitmenschen waren dankbar und schätzten meine Ehrlichkeit.

Die „Mich-sollen-alle-mögen-Lüge“ war in mir viele Jahre zu einer Festung geworden und es brauchte viele Anläufe, um zu lernen, ehrlich und ohne Angst mit Menschen umzugehen. Die Worte Jesu haben sich bewahrt: Die Wahrheit hat mich und den anderen befreit. Und in der Regel wurde (mit einigen wenigen Ausnahmen) die Beziehung anschließend besser.

9.1. Was sind Festungen

Festungen entstehen aus Überzeugungen, die unsere Lebenswege blockieren. Sie verunsichern uns bei unseren Entscheidungen, beeinflussen die Beziehung mit unserem Nächsten und halten uns davon ab, mutig und entschlossen, den Weg weiter zu gehen, den wir als richtig erkannt haben. Sie werden zu Blockaden und zu echten Bollwerken in der Persönlichkeit des Menschen. Festungen wollen sich nicht einnehmen lassen.

Wer einmal die Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz besucht hat und durch die Gänge und Katakomben gegangen ist, der staunt über die starken Bunkeranlagen und die dicken Mauern, die die Gegner abgehalten haben. 1500 Soldaten mitsamt Pferden, Wagen und Proviant konnten hier für längere Zeit stationiert werden. Für die Angreifer war es ein unüberwindliches Bollwerk, das in seiner Geschichte auch niemals eingenommen wurde.

9.5 Erstellen eines persönlichen Festungszerstörers

Unser Beispiel weiter unten hat mit Esssucht zu tun. Aber eine Festung ist nicht nur die Gewohnheit an sich (z. Bsp. Esssucht), sondern alles was eine starke Kontrolle über Sie hat. Dazu zählen regelmäßig wiederkehrende Sünden oder die tiefe Überzeugung, dass Sie nicht liebenswert bzw. unrein sind.

Was können Sie tun, um solch eine Festung zu zerstören?

1. Schritt: Zuerst müssen Sie die Lüge identifizieren.

Je konkreter, desto besser. Zum Beispiel die Lüge: „Ich bin unrein.“ Ignorieren Sie an diesem Punkt Ihre Gefühle ausnahmsweise. Konzentrieren Sie sich nur auf die Wahrheit des Wortes Gottes. Wenn Ihnen das schwerfällt, holen Sie sich Hilfe. Das Problem ist oft, dass sich die Lügen zunächst noch für Sie als wahr anfühlen. Sie haben so lange damit gelebt, dass Sie sich ein Leben ohne sie gar nicht vorstellen können. Aber, wenn es Gottes Wort widerspricht, ist es nicht Teil ihrer neuen Persönlichkeit in Christus. Darum, lassen Sie sie los - widerrufen Sie sie.

Denken Sie dann darüber nach, welche Auswirkungen diese Lüge in Ihrem Leben hat. Wie wirkt sie sich aus? Wovon hält die Lüge Sie ab? Wie hält sie Sie zurück? Das beschleunigt den ganzen Prozess der Veränderung.

2. Schritt: Suchen Sie in der Bibel nach Wahrheiten, mit denen Sie die Lüge ersetzen können

Hören Sie, was Gott dazu sagt und nicht, was für Sie emotional stimmt. Wenn Gott sagt, dass etwas wahr und rein ist, dann sollte das auch für Sie gelten. Anfangs fühlt es sich aufgrund Ihrer Vergangenheit noch nicht wahr an. Aber Sie müssen die Lüge durch die Wahrheit ersetzen. Das wird niemand sonst für sie tun; nicht einmal Gott wird uns aus dieser Verantwortung entlassen!

Finden Sie so viele Bibelstellen wie möglich und schreiben Sie sie auf. Vielleicht brauchen Sie Hilfe: Besorgen Sie sich eine Konkordanz oder eine gute Studien-Software.

3. Schritt: Schreiben Sie ein Gebet und eine Proklamation nach folgendem Muster:

„Ich sage mich von der Lüge los, unrein zu sein und verkünde stattdessen die Wahrheit, dass ich rein und heilig durch das Blut des Lammes bin. Ich kann frei und voller Zuversicht vor Gott treten, das Versagen bekennen und in der Kraft der Gnade mit neuem Mut in Christus weitergehen.“

Lesen Sie danach die Bibelverse laut vor. Proklamieren Sie die Wahrheit(en). Das hilft Ihnen, die Wahrheiten in ihrem Herzen (Seele) zu verankern. Machen Sie das ganze 40 Tage lang so.

Halten Sie durch!

Das fühlt sich zuerst wie eine absolute Zeitverschwendung an. Den Großteil der 40 Tage werden Sie die Worte aussprechen und es erscheint Ihnen total sinnlos. Denn Sie sprechen das genaue Gegenteil davon aus, was Sie glauben (denken). Ihre Bereitschaft, diese Worte oder das Gebet morgens nach dem Aufstehen oder abends vor dem dem Schlafen gehen auszusprechen, beweist aber Folgendes: Sie haben sich entschieden, an Gottes Wort zu glauben, weil es wahr ist und nicht länger auf die Lügen Ihrer Gedanken, die Sie immer wieder belästigen, zu achten. Gottes Wort, egal wie fremd es sich für Sie auch anfühlt, ist Ihr Glaubensbekenntnis! Lassen Sie sich nicht entmutigen und unterbrechen Sie diesen Prozess auf keinen Fall! Es gibt nichts Frustrierenderes zu hören als: „Ich habe das mit dem Festungszerstörer probiert, aber es hat nicht funktioniert.“ „Wie lange haben Sie durchgehalten?“ „Drei Wochen“. Das kann nicht funktionieren. Sie müssen die ganzen sechs Wochen durchhalten. Wenn Sie das schaffen, werden Sie erfolgreich sein.

Ed Silvano hat das sehr schön veranschaulicht: Er hat uns erzählt, dass einer seiner Freunde dabei zugesehen hat, wie eine Betonmauer eingerissen wurde. Er hat gezählt, wie häufig die Abrissbirne

Nach 10, 15 oder 30 Schlägen war noch kein Riss zu sehen. Auch nach 35, 36 und 37 Schlägen war immer noch nichts beschädigt. Ihre Festung aus schlechten Gewohnheiten ist wie eine Betonmauer in Ihrem Geist.

11. BEISPIELE DER BEFREIUNG

11.1. Befreit von Selbst-Lügen

„Seit ihrer Zeit an der Junior High, der Zeit, in der ihre Eltern sich scheiden ließen, hatte unsere Freundin Erin Davis mit Panikattacken zu kämpfen. Sie traten hauptsächlich nachts auf und wurden von furchtbaren Albträumen begleitet. Wenn Erin dann aufwachte, konnte sie kaum atmen und brauchte jemanden, der sie wieder beruhigte. Es war ihr seitdem nicht mehr möglich, alleine zu schlafen. Später ging sie ans College und heiratete ihre Jugendliebe, wurde jedoch immer noch von Panik und Angst geplagt.“

Vor ein paar Jahren fragte Erin schließlich einige gute Freunde, ob sie mit ihr beten könnten. Sie wollte den Grund für ihre plötzlich auftretenden und immer wiederkehrenden Panikattacken erfahren. Ihre Freunde fragten sie, welche Gedanken ihr während dieser Angstzustände durch den Kopf gingen. Als Erin sie ihnen mitteilte, wurde deutlich, dass ihre Panikattacken Reaktionen auf Gedanken und Grundüberzeugungen waren, die gar nicht der Wahrheit entsprachen. Ihre Gefühle waren zwar echt, zurückzuführen waren sie jedoch auf handfeste und zerstörerische Lügen. Lügen wie zum Beispiel:

Lüge Nr. 1: Ich bin von allen verlassen und auf mich allein gestellt.

Lüge Nr. 2: Ich muss selbst für mich sorgen.

Lüge Nr. 3: Ich darf meine Gefühle nicht offenbaren, da ich sonst tief verletzt werde.

Für Erins Freunde war offensichtlich, dass diese Aussagen Gottes Wort widersprachen. Von entscheidender Wichtigkeit war jedoch, dass sie das ebenfalls erkannte. Als sie gemeinsam beteten, fragten sie Erin deshalb, was Gott wohl zu diesen Gedanken sagen würde.

Erin erkannte Folgendes:

Lüge Nr. 1: Ich bin von allen verlassen und auf mich allein gestellt.

Tatsache Nr. 1: „Ich will dich nicht versäumen und dich nicht verlassen.“

Lüge Nr. 2: Ich muss selbst für mich sorgen.

Tatsache Nr. 2: „Lasst ab und erkennt, dass ich Gott bin!“ (Erin erkannte, dass sie selbst Gottes Stelle in ihrem Leben einnehmen wollte.)

Lüge 3: Ich darf meine Gefühle nicht offenbaren, da ich sonst tief verletzt werde.

Tatsache Nr. 3: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Falls es Dir nicht aufgefallen sein sollte: Bei diesen Tatsachen handelt es sich um kraftvolle Aussagen, die direkt der Bibel entnommen sind (Hebräer 13,5 [vgl. 5. Mose 31,6]; Psalm 46,11; Johannes 13,35). Auf diese Verse konzentrierten sich Erin und ihre Freunde in der anschließenden Gebetszeit. In den darauffolgenden Tagen dachte Erin weiter über die Verse nach, und so veränderte sich ihre Denkweise.

Das Resultat war verblüffend.

Als Erin einige Tage später nach Hause fuhr und unterwegs in einem Hotel übernachtete, erlebte sie ihre erste Nacht ohne Panikattacken seit vielen Jahren. Ihre Eltern sind immer noch geschieden, und sie hat weiterhin noch ab und zu mit Angstzuständen zu kämpfen, aber diese sind nur noch selten so intensiv wie in den zurückliegenden zehn Jahren.

Die Lügen, die sie einst geglaubt hatte, hatten sie in Ketten gelegt. Es war die Wahrheit, die sie schließlich von diesen Ketten befreit hat.⁴¹

⁴¹ Nancy Leigh DeMoss und Dannah Gresh, Lügen, die junge Frauen glauben, Christliche Literatur-Verbreitung e. V. Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld 1. Auflage 2016 S. 13/14